

A close-up photograph of a child's hands painting a rainbow on a grey rock. The child is using a paintbrush to apply the colors. The rock is resting on a wooden plank. In the background, there are other painted rocks, including one with a pink rabbit.

**AWO-Kinderkrippe Regenbogen  
Kirchheim  
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband  
Oberbayern e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Die AWO-Kinderkrippe Regenbogen .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
<b>2 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	9
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung .....	100
2.8 Tagesablauf .....	11
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....</b>	<b>12</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis .....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Lernen in Projekten .....	16
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	17
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	17
3.3 Kinderschutz.....	200
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....</b>	<b>20</b>
4.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....	20
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	21
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>25</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>27</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	27
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>28</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderkrippe Regenbogen  
Straße: Hans-Dasch-Weg 3a  
PLZ, Ort: 85551 Kirchheim  
Tel.: 089 / 94 40 46 20  
Fax: 089 / 94 40 46 18  
Mail: Regenbogen.kirchheim@kita.awo-obb.de  
Internet: [www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de](http://www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de)

# 1 Die AWO-Kinderkrippe Regenbogen

Unsere Kinderkrippe Regenbogen ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten. Träger unserer 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Nach einer Bedarfserhebung der Gemeinde, wurde die Kinderkrippe im hinteren Teil des Gartens des Kindergartens St. Andreas gebaut und 2002 eröffnet. Unsere familiäre Einrichtung verfügt über 36 Plätze, davon 2 Plätze für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder vorgesehen. Im Falle einer Einzelintegration ist die enge Zusammenarbeit mit dem Fachdienst garantiert. Die Vernetzung mit heilpädagogischen Frühförderstellen ist uns ein Anliegen.

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft. Damit Familie heutzutage gelingt, bedarf es der Bewältigung vielfältiger Anforderungen. Aus diesem Grunde bietet unsere Einrichtung zum einen eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung. Über die Kernangebote einer klassischen Kindertageseinrichtung hinaus richten wir aber unseren Fokus auf die Bedürfnisse und Belange von Familien insgesamt. Mit unserem breiten Angebotsspektrum zielen wir gleichzeitig auf eine Stärkung der Familienkompetenz und auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungs- und Familienarbeit unterstützen und ihnen als hilfreicher Partner zur Seite stehen.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächergestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und

die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Diese dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

### 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de](http://www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de)

### 2.1 Zielgruppe

Aufnahmeberechtigt sind Kinder ab der neunten Woche bis zum Eintritt in den Kindergarten. Grundsätzlich werden Kinder aller Nationalitäten und Religionen aufgenommen. Die Kinderkrippe steht Kindern mit dem Hauptwohnsitz in der Gemeinde Kirchheim offen. Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, bedürfen aber der vorherigen Genehmigung des Trägers im Einvernehmen mit der Gemeinde Kirchheim sowie im Einvernehmen mit der Herkunftskommune (schriftlicher Nachweis über Kostenübernahme).

### 2.2 Öffnungszeiten

Unsere Krippe ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Unsere Pädagogische Kernzeit geht von 9.00 Uhr – 12.00 Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in der Regel in den Bayrischen Schulferien. Zum Ende eines Krippenjahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortansässigen AWO Einrichtungen und dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die Schließtage des aktuellen Krippenjahres können auf der Internetseite nachgelesen werden.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe liegt im Ortszentrum von Kirchheim bei München (Münchner Osten) in einem Wohngebiet in einer verkehrsberuhigten Zone. Unsere zentrale Lage ermöglicht uns, viele umliegende Einrichtungen, Spielplätze, Geschäfte und Kooperationspartner zu besuchen. Unsere örtliche Nähe zu den umliegenden Kindergärten nutzen wir natürlich auch zum Besuch mit den zukünftigen Kindergartenkindern.

Unsere Kinderkrippe ist gut mit dem Fahrrad erreichbar, da es genügend Radwege im Ort gibt. Die Bushaltestelle ist nur wenige Gehminuten entfernt. Mit dem Bus 263 erreichen sie die S-Bahnstation Heimstetten in 10 Minuten. Für Eltern, die mit dem Auto anreisen müssen, gibt es eine Haltemöglichkeit vor der Einrichtung.





## 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de](http://www.regenbogen-kirchheim.awo-obb.de)

Basierend auf dem Trägerschafts Vertrag mit der Gemeinde Kirchheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

## 2.5 Personal

Wir beschäftigen pro Gruppe eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft. Zusätzlich sind bei uns, je nach Bewerbungen Assistenzkräfte, Berufspraktikanten\*innen, SPS-Praktikanten\*innen und Mitarbeiter\*innen welche ein freiwilliges soziales Jahr ableisten, beschäftigt. Buchungszeitabhängig wird bei Bedarf Personal zugeschaltet. Darüber hinaus beschäftigen wir eine Mitarbeiterin im hauswirtschaftlichen Bereich und eine Köchin. Weitere Informationen zu unserer Personalbesetzung finden Sie auf unserer Homepage.

## 2.6 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Kinderkrippe Regenbogen befinden sich in einem ebenerdigen Gebäude, das extra für Krippenkinder konzipiert wurde. Vor dem Haus befinden sich eigene Parkplätze, die von Eltern, Team oder Lieferanten genutzt werden können. Für Fahrräder oder Kinderwagen gibt es direkt vor dem Eingang überdachte Abstellplätze. Die Eingangstüre führt in ein großes Foyer, das Platz für eine Spielecke bietet, ein großer Tisch wird als Wartebereich von Eltern oder für Teambesprechungen genutzt. Auch der Elternbeirat nutzt gerne diesen Bereich, um sich regelmäßig zusammzusetzen. Vom Foyer aus kommt man in die Küche, in das Team – bzw. Besprechungszimmer, in das Erwachsenenbad, sowie ins Büro. Im Foyer können sich die Eltern einerseits über den Wochenplan, gruppenübergreifend über Termine, pädagogische Angebote und Projekte informieren. Der aushängende Speiseplan zeigt was es zum Frühstück und Mittagessen gibt und welche Inhaltsstoffe die jeweiligen Speisen haben. Vom Foyer führt ebenfalls ein langer und breiter Gang zu den drei Gruppenräumen. Dieser Gang mit seinen Nischen bietet Spiel- und Entdeckungsräume für die Kinder. Der ebenerdige Bau, sowie die Verbindung der drei Gruppenräume durch den Gang, ermöglichen es, ein teiloffenes Konzept optimal umzusetzen. Die Ausstattung ist kindgerecht, entspricht den Bedürfnissen der Altersgruppe und richtet sich nach dem pädagogischen Konzept. Beim Bau des Krippengebäudes wurde Wert auf umweltverträgliche Baustoffe und Materialien gelegt. Grundsätzlich sind alle Räume so eingerichtet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und sie sich wohl und geborgen fühlen können.

- Unser Haus ist hell und freundlich. Die drei Gruppenräume sind in drei unterschiedlichen Farben (rot, grün, blau) eingerichtet.
- Die Räume sind in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die zu vielfältigem Tun anregen wie z.B. Basteln, malen, Rollenspiel, Kuschneln, Musik, Tanz, Singen, Konstruktionsspiele, Freispiel etc.

- Die Zimmer lassen genügend Raum für Bewegung, aber bieten auch Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten. So befindet sich in jedem Gruppenraum eine Kuschelecke.
- Der blaue Gruppenraum verfügt über ein Erlebnishäuschen mit Brücke, Rutsche und Höhle, um sich zu verstecken oder zurückzuziehen.
- Der grüne Gruppenraum bietet einen kleinen Wohnbereich mit Puppenküche und Bettchen, der ideal für Rollenspiele geeignet ist. Auch in dieser Gruppe befindet sich eine kleine Bewegungsebene mit Rutsche.
- Die rote Gruppe ist mit einer großen Kuschel- und Vorlesehöhle ausgestattet.
- Besonders die Bereiche für Essen, Schlafen/Ruhen und für Hygiene sind den Bedürfnissen von Kleinstkindern angepasst.
- In den Schlafräumen findet jedes Kind seinen eigenen, individuell ausgestatteten Schlafplatz. Die Kinder schlafen in Kuschnestern oder auf Matratzen, je nachdem wo sich das Kind wohl und geborgen fühlt. Die Schlafräume werden zeitweise während der Freispielzeit auch anderweitig genutzt. Im blauen Schlafraum findet regelmäßig die Lernwerkstatt oder auch musikalische Früherziehung statt. Der grüne Schlafraum wird als Turn- und Bewegungsraum genutzt. Im roten Schlafraum gibt es eine Diskokugel. Hier treffen sich die Kinder zum Tanzen, zu Lichtspielen oder zu kleinen ruhigen Meditationsrunden.
- Im Bad haben die Kinder in den kälteren Monaten die Möglichkeit zum Planschen. Dabei werden mehrere kleine Badewannen oder ein großes Planschbecken zum Baden und Experimentieren mit Wasser aufgestellt. Ebenso kann im Bad gematscht oder ganz ausgiebig gemalt werden.
- Die Räume ermöglichen das Spielen in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe sowie das Tun und Schaffen von einzelnen Kindern.
- Die Materialien sind altersentsprechend und bieten vielfältige Lern- und Aktivitätsanreize.
- Spielsachen und Materialien sind so untergebracht, dass sie für die Kinder frei zugänglich und selbständig greifbar sind, ohne dass die Räume überfüllt wären.
- Unterschiedliche Spielebenen und -landschaften sollen die Bewegungsfreude der Kinder anregen und verstärken.
- Unsere Lernwerksatt bietet den Kindern die Möglichkeit, mit speziellem Lern- und Fördermaterial eigene Lernwege zu finden und ihren Forscherdrang auszuleben.
- Womit sich die Kinder beschäftigen und was Kinder gestalten, ist in der Einrichtung sichtbar.
- Die Außenflächen sind kindgemäß und naturnah gestaltet. Sie bieten Möglichkeiten und Anreize zu vielfältigen Aktivitäten.
- Unser Garten ist von jedem Gruppenraum zu erreichen. Alte Bäume spenden Schatten und neu gepflanzte Sträucher sowie ein Kräutergarten bieten vielerlei Anreize. Außerdem gibt es einen Wasseranschluss im Garten, der den Kindern Matschen und Plantschen ermöglicht.
- In den Innenräumen gibt es für Eltern eine Möglichkeit sich zu treffen.

Nähere Informationen über unsere Räumlichkeiten finden Sie auf unserer Internetseite.

## 2.7 Ernährung

In unserer Kinderkrippe wird frisch gekocht. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Nahrung wird nach den gültigen Hygienevorschriften und unter Einhaltung des HACCP Konzeptes zubereitet.

In Absprache mit den Eltern werden kulturelle, religiöse, gesundheitsbedingte oder auch altersspezifische Aspekte berücksichtigt.

## 2.8 Tagesablauf

Der Tagesablauf wird den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Essen, Trinken, Wickeln, Schlafen usw. angepasst. Dennoch bieten wir ihnen durch feste Elemente Struktur und Orientierung.

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Ankunft der Kinder und Freispiel
	Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder.
9.00 Uhr – 9.45 Uhr	Frühstück
9.45 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel, Projekte, pädagogische Angebote, Garten usw.
	Die Kinder haben die Möglichkeit zum Freispiel in den Gruppen und im Garten. Transparenz darüber erfahren die Eltern am Wochenplan im Eingangsbereich und an der jahreswand im Gangbereich.
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen Hände waschen, Zähneputzen, Vorbereitung auf das Schlafen
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafen und Ruhezeit
14.30 Uhr - 15.00 Uhr	Brotzeit
15.00 Uhr – 17.00 Uhr	Freispiel, Projekte, pädagogische Angebote, Garten und Abholzeit. Die Kinder werden abhängig von den gebuchten Zeiten nach und nach abgeholt.

Alle Angaben von Uhrzeiten sind ungefähre Angaben, um eine Struktur einzubringen. Wir arbeiten situationsorientiert und die Bedürfnisse eines jeden Kindes stehen im Vordergrund.

### Bring- und Abholzeiten / Übergabesituation

Die Bring- und Abholzeiten werden so gestaltet, dass der Übergang von der Familie in die Gruppe der Krippe und umgekehrt harmonisch und ohne Eile ablaufen können.

Sowohl beim Bringen als auch beim Abholen haben die Eltern ausreichend Zeit, sich von ihrem Kind zu verabschieden bzw. es zu begrüßen und sich mit dem pädagogischen Personal über alltägliche Begebenheiten auszutauschen. Dies ist von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit in der Kinderkrippe, da die Kleinstkinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken und auf diese Weise wichtige Informationen zwischen Personal und Eltern ausgetauscht werden können – die Basis einer Erziehungspartnerschaft. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale sind ein Zeichen der Wertschätzung und Beachtung des einzelnen Kindes (personale Kompetenz). Auf das Bedürfnis der Kinder nach Zuwendung und Körperkontakt wird von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen eingegangen und dementsprechend wird dieser Kontakt individuell und bedürfnisorientiert gestaltet.

## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

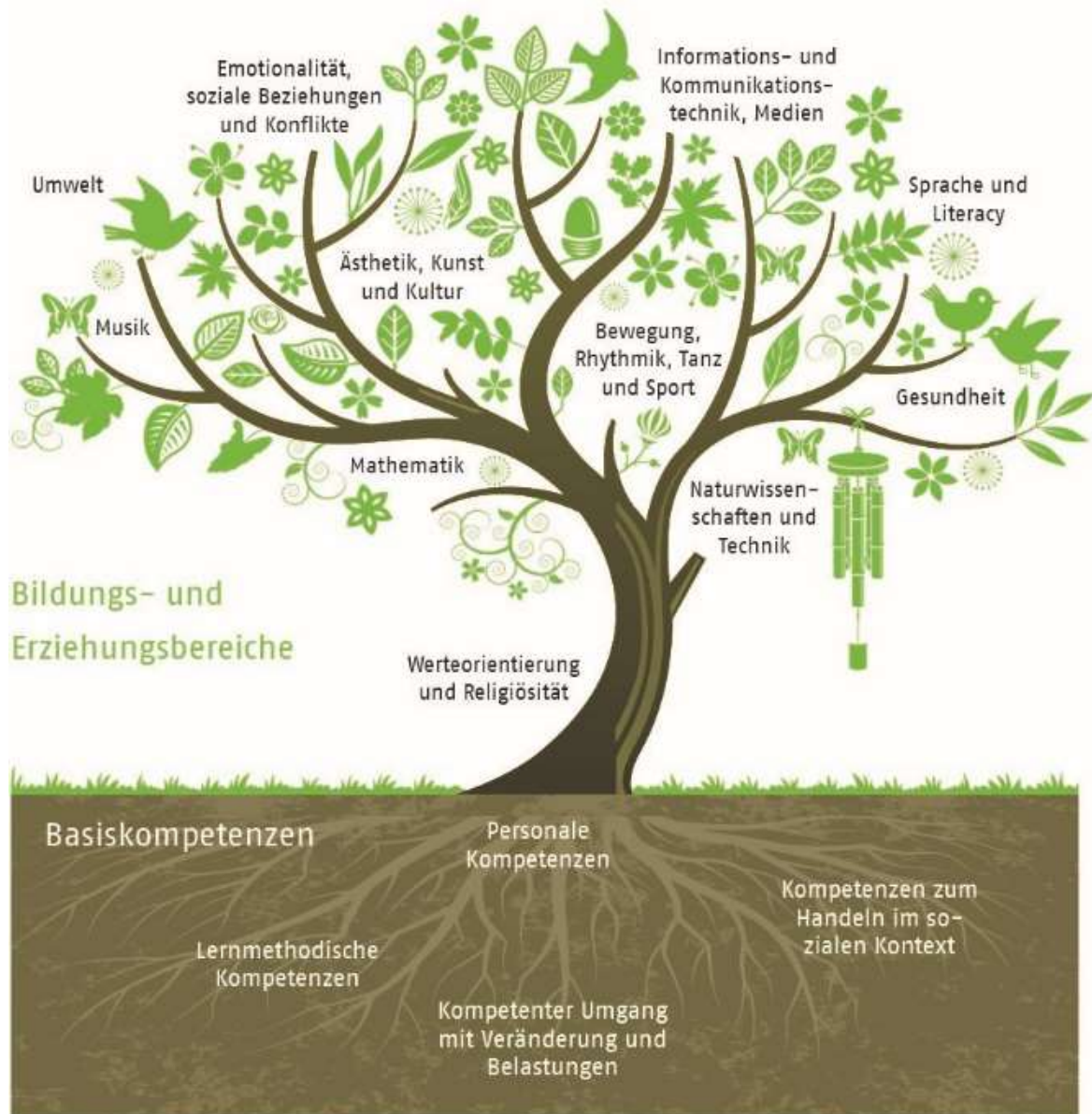
**Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,**

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

**Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:**

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachförderung

„Die Kindersprache, die sich nach einer eigenen inneren Gesetzmäßigkeit entwickelt und die dabei das Vorbild der Erwachsenensprache braucht, fördert man nicht, indem man sie unentwegt korrigiert, sondern in dem man Gespräche führt und auf die Gedankengänge des Kindes eingeht.“ (Entwicklung, Sozialisation, Erziehung, Schenk - Danzinger, S.230, 2. Abs.)

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Begleitung und Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Krippenkinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung. Uns ist es wichtig im Tagesablauf mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, die eigenen sowie die Tätigkeiten der Kinder sprachlich zu begleiten und kleine Gespräche zu führen. Hierfür bietet sich z.B. die morgendliche Begrüßung, das Frühstück oder Mittagessen, das An- und Ausziehen, natürlich in der Krippe die Wickelsituation an. Besonders wichtig ist diese sprachliche Begleitung in Momenten, wo Kinder im Konflikt miteinander sind. Beim „Miteinander Sprechen“ legen wir Wert auf eine angemessene Sprache und auf aktives Zuhören. Im Gespräch lernen unsere Kinder die eigenen Gedanken zu sortieren, diese auszudrücken, eigene Vorlieben oder Abneigungen zu formulieren, sowie auch eigene Gefühle zu beschreiben. Förderung und Begleitung passiert auch im Freispiel wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, oder Singen und Tanzen.

Angebote zur Sprachförderung, die das phonologische Bewusstsein, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverständnis fördern und den aktiven und passiven Wortschatz erweitern werden regelmäßig umgesetzt. Für diese gezielten Angebote eignen sich natürlich Fingerspiele, Kreisspiele, Bewegungslieder, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen mithilfe des Kamishibai oder Betrachten von Bilderkarten.

## Bewegungserziehung

Die Förderung der Bewegung, sowohl der Grobmotorik als auch der Feinmotorik, ist für Krippenkinder von großer Bedeutung. Bewegung ist der Motor des Lernens und trägt wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass Bewegung nicht nur körperliche, sondern auch geistige Fähigkeiten fördert. So können beispielsweise Bewegungsspiele die Konzentration und das Gedächtnis verbessern.

Um die Bewegung der Kinder zu fördern, sollten in der Krippe ausreichend Platz und geeignete Materialien zur Verfügung stehen. Es ist wichtig, dass die Kinder genügend Möglichkeiten haben, um sich zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise Klettergerüste, Bälle, Fahrzeuge und verschiedene Spielgeräte. Bei schlechtem Wetter gibt es immer auch einen Raum, in dem eine Bewegungsbaustelle aufgebaut wird, damit die Krippenkinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Wichtig ist es den Kindern ohne Vorgabe die Möglichkeit zu geben, sich selbstständig auszuprobieren und eigene Erfolge oder Grenzen zu erkunden. Auch Bewegungslieder und -spiele sind eine gute Möglichkeit, um die Kinder zu motivieren und ihnen Spaß an der Bewegung zu vermitteln.

Neben der Grobmotorik ist auch die Feinmotorik von großer Bedeutung. Diese umfasst die Bewegungen der Hände und Finger und ist wichtig für die Entwicklung der Schreib- und Lesefähigkeit. Um die Feinmotorik zu fördern, sollten den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt werden, wie beispielsweise Bauklötze, Malutensilien oder Puzzles. Auch das Spielen mit Sand oder Knete kann die Feinmotorik verbessern.

Insgesamt ist es wichtig, dass die Krippenkinder ausreichend Zeit und Raum für Bewegung haben. Die Förderung der Grobmotorik und Feinmotorik trägt wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder bei und sollte daher einen wichtigen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit der Krippe haben.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen. 80% der Basiskompetenzen werden von den Krippenkindern im Freispiel erworben.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Spaziergang durch Kirchheim, Ausflug zum Spielplatz) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

#### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.





### 3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben. Die Kinder nehmen an der Lernwerkstatt teil, sobald sie in ihrer Entwicklung so weit sind, dass die Materialien sie ansprechen und sie in der Lage sind, sich damit auseinanderzusetzen. Das pädagogische Personal stellt dabei die teilnehmenden Kinder so zusammen, dass effektives Spiel möglich ist. Sie beobachten und dokumentieren das Verhalten der Kinder während der Experimentierzeit und reichen die Informationen an die Kollegen\*innen in den Gruppen weiter.

### 3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

#### Mahlzeiten und Gesundheit

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ - in unserem Haus legen wir großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Unsere Hauswirtschafterin bereitet in Absprache mit dem pädagogischen Team täglich ein Frühstück vor. Wir bieten viele verschiedene Frühstücksvariationen an. Zusätzlich gibt es täglich frisches Gemüse. Die Eltern können anhand des ausgehängten Speiseplans erfahren, was die Kinder zu essen bekommen. Unter den vielen Angeboten befindet sich einmal die Woche ein Müsli Tag, Brot mit Frischkäse und Gemüse, Grießbrei, Brezel mit Butter, und vieles mehr.

In unserer Einrichtung wird das Mittagessen täglich frisch von unserer erfahrenen Köchin zubereitet. Ein zentrales Anliegen ist es, dass die verwendeten Lebensmittel regional und frisch eingekauft werden. Dies garantiert nicht nur die hohe Qualität der Speisen, sondern unterstützt auch die lokale Landwirtschaft.

Besonderes Augenmerk legen wir auf eine ausgewogene und vitaminreiche Ernährung, die speziell auf die Bedürfnisse von Krippenkindern abgestimmt ist. Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder stehen für uns an erster Stelle. Daher achten wir darauf, dass die Gerichte mild und nicht zu stark gewürzt sind, um den empfindlichen Gaumen der Jüngsten gerecht zu werden.

Die Vorlieben der Kinder fließen ebenfalls in die Menüplanung ein. Wir wissen, dass jedes Kind individuelle Geschmacksvorlieben hat, und versuchen, diesen gerecht zu werden. Um den Kindern eine abwechslungsreiche Ernährung zu bieten, gibt es regelmäßig verschiedene Salate und Gemüsebeilagen, die das Mittagessen bereichern.

Für die jüngsten Krippen Kinder wird das Essen entsprechend angepasst: Die Speisen werden klein geschnitten oder auch püriert, damit sie leichter verzehrt werden können. In Absprache mit den Eltern ist es

auch möglich, dass die Kleinsten zunächst ein Gläschen erhalten, bis sie bereit sind, gemeinsam mit den anderen Kindern „normal“ mitzuessen.

In der Regel haben wir einen abwechslungsreichen Speiseplan, der regelmäßig eine Suppe, ein Fleischgericht sowie Fisch vorsieht. Zudem gibt es hin und wieder ein süßes Hauptgericht, das den Kindern eine kleine Freude bereitet.

Wir sind stolz darauf, unseren Kindern eine gesunde und schmackhafte Mittagsverpflegung zu bieten, die sowohl ihre Ernährungsbedürfnisse als auch ihre Vorlieben berücksichtigt. Die Zufriedenheit der Kinder und die positive Rückmeldung der Eltern bestätigen uns in unserem Konzept.

Am Nachmittag wird als Brotzeit Gemüse, Obst, Brot, Käse oder Wurst angeboten. Zu allen Mahlzeiten wird Wasser serviert.

Das Frühstück und Mittagessen werden in der jeweiligen Gruppe eingenommen. Die Kinder dürfen sich ihren Sitzplatz selbst aussuchen und bekommen auf einem unterteilten Teller jede Speise serviert. Die Kinder entscheiden selbst, was sie essen wollen, was sie probieren oder wieviel sie essen wollen. Die älteren Kinder dürfen sich mit Hilfe selbst eine weitere Portion nehmen oder mit Hilfe von kleinen Kännchen das Wasser einschenken. Sie dürfen auch Brote mit Butter schmieren und Messer und Gabel benutzen. Sie entscheiden, wieviel sie essen und wann sie satt sind.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sorgen für eine angenehme Essenssituation, unterhalten sich mit den Kindern, während sie selbst mit am Tisch sitzen und mitessen (pädagogischer Happen). Es wird auf die individuellen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen der Kinder geachtet. Wenn alle Kinder satt sind beenden wir das Mittagessen und gehen gemeinsam Hände waschen und Zähne putzen.

### **Hygiene und Sauberkeitsentwicklung**

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen wichtigen Raum ein. Sie sind bedeutend für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Hygiene und Sauberkeitserziehung heißt für uns:

- Regelmäßiges Hände- und Gesicht waschen nach dem Essen, nach dem Aufenthalt im Freien und nach kreativen Angeboten
- Alle Kinder dürfen nach dem Mittagessen oder Frühstück ihre Zähne putzen. Dieses Gesundheitsritual wird von Zahnputzliedern begleitet.
- Regelmäßiges Stoßlüften sorgt für ein angenehmes Raumklima.
- Die Spielsachen werden in regelmäßigen Abständen gereinigt.
- Ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper wird entwickeln.
- Windel und Pflegeprodukte bringen die Eltern selbst mit, nach schriftlichen Einverständnis dürfen auch Pflegeprodukte der Krippe verwendet werden.

### **Wickelsituation als bedeutsamer Qualitätsaspekt**

Ein Kind in unserer Kinderkrippe hat ca. 500 Wickelbegegnungen in einem Jahr. Die Bedeutung dieser wertvollen Zeit geht im Alltag schnell verloren. Hier heißt es, dass das Team sich immer wieder reflektiert und sich der Wichtigkeit dieser intensiven Zeit bewusst wird. Was können wir tun um diese wichtige Zeit pädagogisch zu gestalten?

Die Rahmenbedingungen für eine angemessene Wickelsituation sehen vor, dass Kinder von ihren Gruppenpädagoginnen gewickelt werden, wobei der Wunsch nach einer bestimmten Person berücksichtigt wird.

Pädagog\*innen aus anderen Gruppen fragen das Kind um Erlaubnis, bevor sie es wickeln. Praktikanten, Schülerinnen, Springerkräfte und neue Kolleginnen dürfen zunächst nicht wickeln, bis sie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufgebaut haben.

Kommunikation während des Wickelvorganges ist wichtig. Handlungsschritte werden angekündigt wie; z.B. „Darf ich dich wickeln?“ oder: „Wir gehen jetzt wickeln“. Wir führen kleine Gespräche mit dem Kind, achten auf einen einfühlsamen und liebevollen Umgang. Wichtig ist Augenkontakt zu halten und eventuell mit einem Spielzeug abzulenken. Für eine vorbereitete Wickelumgebung wird grundsätzlich gesorgt. Alle benötigten Dinge, wie Windel, Feuchttücher, Waschlappen, etc. liegen griffbereit. Die Unterlagen wird nach jedem Kind desinfiziert, oder es wird ein Schutzpapier benutzt. Es wird auf eine angenehme Raumtemperatur geachtet. Das pädagogische Personal achtet auf eventuelle Unverträglichkeiten gegenüber Windeln, Feuchttüchern, etc.

Im Anschluss wird das Kind wieder in die Freispielzeit entlassen. Das Wickelergebnis wird in die Übergabeliste eingetragen und beim Abholen werden die Eltern darüber informiert.

Nach jedem Wickeln muss sich der/die Mitarbeiter\*in die Hände reinigen, bei Kontakt mit Körperflüssigkeiten oder Stuhl auch desinfizieren.

Die Kinder werden nach Bedarf, jedoch mindestens einmal am Vormittag, nach dem Schlafen und bei langer Buchungszeit am Nachmittag gewickelt. Fällt einem\*r Kollegen\*in auf, dass ein Kind gewickelt werden muss, wird dieses gewickelt, auch dann, wenn es nicht aus der eigenen Gruppe ist. Das Kind muss selbstverständlich mit diesem\*r Pädagogen\*in vertraut sein. Ist ein Kind noch nicht lange in der Einrichtung wickelt es der/die Bezugspädagoge\*in. Alle Mitarbeiter\*innen fühlen sich für das Wohl aller Kinder verantwortlich.

### **Sauberkeitsentwicklung**

Experten der frühkindlichen Entwicklung sprechen bewusst von Sauberkeitsentwicklung bzw. Begleitung und nicht von Sauberkeitserziehung, da diese nicht anerzogen werden kann. Im Durchschnitt sind die Kinder etwa zwei bis drei Jahre alt, wenn sie tagsüber sauber sind. Die jüngeren Kinder sehen, wie die „großen“ die Toilette benutzen und entwickeln eine natürliche Neugier. Diese wird von den Pädagogen genutzt und der Toilettengang mit Büchern und in Gespräche thematisiert. Die Kinder werden immer in Absprache mit den Eltern in ihrer Sauberkeitsentwicklung begleitet. Zu Beginn wird vor dem Wickeln gefragt, ob das Kind auf die Toilette gehen möchte. Meist sind die Kinder dann an den Wochenenden zu Hause erstmals tagsüber ohne Windeln. Bei Erfolg und mit Zustimmung der Kinder werden diese in der folgenden Zeit auch in der Krippe ohne Windel sein. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder ohne Druck und Stress zur Windelfreiheit zu begleiten, auch kleine Rückschläge zu akzeptieren und geduldig weiter positiv zu unterstützen.

### **Schlafen, Ruhen und Entspannen**

Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren haben noch sehr individuelle Schlafphasen. Wenn sie müde sind, haben die Kinder grundsätzlich zu jeder Zeit die Möglichkeit zu Schlafen. Die allgemeine Schlafenszeit liegt zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr und findet in den gruppeneigenen, gut gelüfteten, Schlafräumen statt. Jedes Kind schläft in seinem eigenen Nestchen oder auf der Schlafmatratze, an seinem festen Platz und bekommt individuelle Schlafhilfen, wie z.B. Schnuller, Fläschchen, Kuscheltier, Spieluhr. Damit die Kinder zur Ruhe kommen, legt oder setzt sich mindestens eine pädagogische\*r Mitarbeiter\*in zu den Kin-

dern, singt Lieder, erzählt eine kleine Geschichte oder betätigt die Spieluhr. Kinder haben immer die Möglichkeit auszuschlafen. Wenn ein Kind wach wird, verlässt dieses leise den Schlafraum. Kinder die nicht mehr schlafen, können sich in der Kuschelecke ausruhen oder beschäftigen sich leise mit den Pädagogen. Die Bettwäsche wird von der Einrichtung gestellt. Wenn Kinder es vorziehen in einem Schlafsack zu schlafen, wird dieser von zu Hause mitgebracht. Wichtig ist, dass sich die Kinder in der Schlafsituation geborgen und sicher fühlen, damit sie ihren Nachmittag ausgeglichen und lernbereit erleben können.

### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

In der Kinderkrippe legen wir großen Wert auf die Vermittlung grundlegender Werte, die bereits bei den Kleinsten beginnen. Schon Babys erfahren durch Liebe, Aufmerksamkeit und Geborgenheit, wie wichtig diese Werte sind, was ihr Selbstbewusstsein fördert. Obwohl Kinder unter drei Jahren den Sinn von Werten noch nicht vollständig verstehen, nehmen sie diese indirekt über klare Regeln und Vorbilder wahr. Durch unser Verständnis und unser eigenes Vorbild in der Erziehung vermitteln wir ihnen Werte, die sie im Laufe ihrer Entwicklung übernehmen können.

Unser Ziel ist es, den Kindern die Grundlagen zu geben, auf denen sie selbstständig entscheiden können, was für sie richtig ist. Werte helfen, das eigene Verhalten zu regulieren und schaffen die Basis für Regeln und Normen. Kinder benötigen Unterstützung, um den Unterschied zwischen richtigem und falschem Verhalten zu erkennen, wobei dieses Wissen auf wichtigen Grundwerten aufbaut.

Innere Werte wie Gerechtigkeit und Zuverlässigkeit sind eng mit äußeren Werten wie Pünktlichkeit und gutem Benehmen verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. In einer sich verändernden Gesellschaft wird die Wertevermittlung immer anspruchsvoller, erfordert jedoch auch Eigenverantwortung. Werte sind eine Quelle der Stärke und helfen uns, Verantwortung zu tragen.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, der die Lebenssituation, den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder in unsere pädagogische Arbeit integriert. Unser Leitgedanke lautet: "Im Mittelpunkt steht das Kind!" Indem wir die Perspektive der Kinder einnehmen, fördern wir eine wertschätzende Atmosphäre, die entscheidend für die Erreichung pädagogischer Ziele ist.

Die Kinder haben die Freiheit, ihren Alltag selbst zu gestalten und Entscheidungen zu treffen, wie beispielsweise, ob sie in den Garten gehen oder an einem kreativen Angebot teilnehmen möchten. Sie lernen, mit Konflikten umzugehen und Lösungen zu finden, sowie Rückschläge zu überwinden und es erneut zu versuchen. In der Krippe erleben die Kinder eine vielfältige Gemeinschaft, in der sie unterschiedliche Kulturen, Nationalitäten und die Einzigartigkeit ihrer Altersgenossen kennenlernen. Werte zu vermitteln bedeutet somit, den Kindern eine positive Zukunft zu schenken.

## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an. Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

### Beteiligungsmöglichkeit der Kinder

In unserer Kinderkrippe wird die Beteiligung der Kinder durch verschiedene Maßnahmen gewährleistet.

Unsere Kinder haben im Alltag, wie z.B. im Freispiel, die Möglichkeit, ihre Spielmaterialien und Spielpartner selbst auszuwählen. Aufgrund unseres teiloffenen Konzeptes haben die Kinder die Entscheidungsfreiheit aus verschiedenen Bildungsangeboten der jeweiligen Gruppen sich an denen zu beteiligen oder auch nicht. Es wird den Kindern überlassen, ob sie passiv oder aktiv an den Angeboten teilnehmen möchten. Es steht Ihnen auch offen, in welcher Gruppe sie sich aufhalten wollen und mit welcher Bezugsperson sie gerade Kontakt aufnehmen möchten. Die Pädagogen\*innen respektieren die Individualität jedes Kindes, insbesondere in Bezug auf Teilhabe und Entscheidungen. Ältere Kinder wollen z.B. gerne drinnen im Rollenspielbereich spielen und äußern dieses. Dann beraten sich die Bezugspersonen und bleiben dann mit einem Teil der Kinder drinnen, um den Wunsch der Kinder zu entsprechen.

Im Tagesablauf wird auf individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Ruhe- und Schlafphasen Rücksicht genommen. Diese individuellen Bedürfnisse werden im Erstgespräch und während der Eingewöhnungsphase mit den Eltern besprochen und notiert. Gerade in der Krippe haben die Jüngsten noch kürzere Wach- und Schlafphase, sowie kürzere Essenpausen. Hier ermöglichen wir den Kleinen einen Vormittagsschlaf im Garten, oder geben schon um 11.00 Uhr ein Fläschchen oder einen Brei, je nachdem was mit den Eltern besprochen wurde.

Die Kinder werden in ihrer Sauberkeitsentwicklung unterstützt, indem sie selbst entscheiden können, von wem sie gewickelt werden möchten oder ob Sie schon die Toilette oder den Topf benutzen wollen. In Absprache mit Eltern und Kind begleiten wir die Kinder in dieser Phase.

Beim Essen wird den Kindern Selbstbestimmung gewährt, sie entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Die Kinder bekommen z.B., je nach Alter und Fertigkeit die Möglichkeit ihr Brot selbst zu schmieren, oder sich selber Wasser einzuschenken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder von jeder Speise etwas auf den Teller bekommen. Sie entscheiden dann, was sie essen möchten, oder ob Sie probieren möchten. Es gibt keinen Zwang oder Druck etwas zu probieren oder aufzuessen.

Kinder im Krippenalter wollen oft selbst was tun, entdecken ihre Selbstständigkeit. Darin unterstützen wir Sie. Sie dürfen entscheiden, ob sie sich z.B. selbst anziehen wollen oder ob sie Hilfe benötigen. Wir geben Ihnen hier auch genügend Zeit, um sich auszuprobieren und unterstützen, sowie ermutigen die Kinder mit positiven Zuspruch.

### Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Unsere Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden. Sehr kleine Kinder können gemäß ihrem Entwicklungsstand Beschwerden überwiegend über Geräusche, Mimik und Körpersprache ausdrücken. Genauso wie die gesprochenen Beschwerden der älteren Kinder werden diese nichtsprachlichen Beschwerden wahr- und ernstgenommen. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir einfühlsam nach Lösungen, die das Wohlbefinden der Kinder wiederherstellen. Die Beschwerdekultur einer Einrichtung sagt immer etwas über die Gesamtatmosphäre des Hauses und die Haltung der Mitarbeiter\*Innen aus. Unser Team zeichnet sich durch eine fehlerfreundliche, offene und wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern aus. Wir entwickeln mit den Kindern eine konstruktive Streit- und Gesprächskultur und unterstützen sie, Konflikte untereinander auf konstruktive Art selbständig oder mit Unterstützung zu lösen. Dazu gehört es, genau zu beobachten und dabei nicht zu früh einzugreifen. Kinder sollen lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu benennen und ihnen Raum zu geben. Ihre Bedürfnisse und Anliegen werden ernst genommen und geklärt. Auch Krippenkinder müssen vom Erwachsenen nicht bevormundet, belehrt und beurteilt werden, sondern im Rahmen der Erziehungspartnerschaft ist der Erwachsene dem Kind im Sinne des Modelllernens ein positives Vorbild.

Im Beschwerdemanagement mit Krippenkindern ist uns sehr wichtig eine gute und offene Kommunikationsebene zu schaffen, in der sich die Kinder sicher und respektiert fühlen, sodass sie sich auch trauen ihre Anliegen zu äußern. Die Bezugspersonen versuchen sensibel auf die Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder einzugehen, diese ernst zu nehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das fördert das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz der Kinder und trägt zu einer vertrauensvollen Beziehung zwischen uns Bezugspersonen und den Kindern bei.

### Folgende Beschwerdemöglichkeiten haben unsere Krippenkinder in unserer Einrichtung

- Einführung des Sorgenfresserchen. – Kinder suchen sich ein Smiley aus und geben es dem Sorgenfresserchen
- In regelmäßigen Sitzkreisen reden wir über Gefühle und Beschwerden

- Durch Mimik, Gestik, Gefühlsäußerungen mit Hilfe von Lauten zeigen die Kleinsten, wenn Sie sich über Unwohlsein beschweren
- Die Mitarbeiter\*innen achten feinfühlig auf die Signale
- Wir hören Sie an und suchen gemeinsam nach Lösungen
- Wir unterstützen die Kinder beim Verbalisieren ihrer Beschwerde
- Wir stärken und motivieren sie diese zu äußern
- Wir nehmen sie ernst und gehen wertschätzend auf sie ein.

#### Strukturelle Ebene/ Beschwerdeverfahren

- Wahrnehmen durch die Bezugspersonen
- Aufnehmen durch die Bezugspersonen
- Bearbeiten durch Bezugsperson mit dem Team
- Individuelle Bearbeitung situativ mit einzelnen Kindern
- Gruppeninterne Bearbeitung
- Bearbeitung für das gesamte Team
- Überprüfung und Reflexion

Es gibt zwei verschiedene Beschwerdeführer, einmal die Kinder und einmal die Eltern. Bei den Kindern ist uns zum Beispiel aufgefallen, dass manche Kinder mit Unmut, Tränen oder mit den Worten „Ich mag das nicht!“ reagieren, wenn wir das Mittagessen auf die Teller verteilen. Dies wurde in allen Gruppen beobachtet und im Team diskutiert. Vorschläge wie die Kinder nehmen sich selber oder wir fragen jedes Kind was es möchte wurde getestet. In der Reflexion waren wir jedoch nicht zufrieden, da es auch Missverständnisse gibt, oder die Sauce dann doch nicht schmeckt und die Kinder ihr Essen nicht mehr möchten. In weiteren Überlegungen hat eine Kollegin Teller mit Unterteilungen mitgebracht. Die wurden in allen drei Gruppen über ein paar Tage hinweg getestet und sowohl Kinder als auch alle Gruppenpädagoginnen waren begeistert. Die Teller wurden bestellt und eingeführt.

Die Eltern haben ebenso eine Möglichkeit der Beschwerde. Sie können in Tür – und Angelgesprächen, sowie in Entwicklungsgesprächen, über Email direkt an die Leitung oder den Elternbeirat Beschwerden äußern. Manche Kinder trinken zum Beispiel von sich aus wenig und es gibt Eltern denen auffällt, dass die Windel immer trocken ist oder sie zuhause einen wahnsinnigen Durst haben und merken dies bei den Pädagog\*innen an. Oder es kommt von den Eltern die Äußerung „Mein Kind kommt nicht mehr gerne in die Einrichtung! Können Sie sich erklären, was passiert ist?“ Es kann zum Beispiel daran liegen, dass das Kind von einem anderen Kind des Öfteren geärgert wird und das dadurch das Kind nicht mehr gerne die Einrichtung besuchen möchte, so sind wir am Zug um dem Kind Hilfestellung bei diesem Problem zu geben um den Konflikt oder die Situation zu lösen, damit das Kind wieder gerne in die Krippe kommt. Nach der Beschwerdeaufnahme wird diese im Kleinteam besprochen und an die restlichen Kolleginnen weitergegeben. Es wird dann dementsprechend beobachtet und Maßnahmen umgesetzt, wie z. B.: dem Kind mehrmals am Tag Wasser anzubieten, eher Gemüse wie Gurke oder Obst wie Wassermelone anbieten, eventuell Becherart wechseln. Wichtig ist hier auch den Eltern durch das Übergabeheft Rückmeldung zu geben, wie der Tag verlaufen ist.

### 4.3 Integration und Inklusion

„Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind ent-

sprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern. Das pädagogische Personal soll die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn eines sozialen Miteinanders fördern.“, Art. 11 BayKiBiG.

Das Recht jeden Kindes auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben versteht sich auf Grundlage unseres Werteverständnisses bei der AWO von selbst. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz verwirklichen wir in unserer Einrichtung.

Dabei erkennen wir an, dass jedes Kind auf Grund seiner individuellen Bedürfnisse und seiner jeweiligen Eigenschaften eine Vielzahl an Besonderheiten und Zugehörigkeiten, wie z.B. das Alter, das Geschlecht, die Familienkultur, die Sprache und den Entwicklungsstand, mitbringt. Eine Einschränkung/Behinderung, gleich welcher Art, ist für uns ein weiterer Gesichtspunkt von Vielfalt.

Wir bieten zusätzlich zu den Regelplätzen auch Integrationsplätze für Kinder mit unterschiedlichen, individuellen Bedarfen an. Dazu zählen:

- „tatsächliche physische Einschränkungen/Behinderung oder die drohende Gefahr einer wesentlichen Einschränkung/Behinderung“
- „tatsächliche seelischen Behinderung oder die drohende Gefahr einer wesentlichen seelischen Behinderung,
- „soziale oder kulturelle Integration“.

Für Kinder und Sorgeberechtigte bieten wir in unserem Haus einen Ort der vorurteilsbewussten Haltung an, an dem sich alle in ihrer individuellen Lebenssituation willkommen und angenommen fühlen können. Auf dieser Basis wirken das Expertenwissen der Sorgeberechtigten, die Selbstkompetenz der Kinder und die fachliche Kompetenz unseres multiprofessionellen Teams zusammen, um individuelle Entwicklungsprozesse der Kinder gemeinsam zu gestalten und so Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen und die Zielsetzung der Kinderrechtskonvention und Behindertenrechtskonvention erlebbar zu machen.

## 1 Unsere pädagogische Grundhaltung

Unser Menschenbild ist vom Inklusionsgedanken geprägt, der Menschen in ihrer Vielfalt wahrnimmt und akzeptiert. Jeder Mensch ist einzigartig und zeigt Unterschiede gegenüber anderen, die sowohl körperlich als auch geistig, intellektuell, emotional und/oder sozial sein können. Diese Individualität und Komplexität achten wir und bringen dies in unseren Alltag in der Einrichtung ein.

Das Bewusstsein für die Würde und das Selbstwertgefühl jedes Menschen ist uns wichtig. Um dieses Ziel auf der Grundlage unserer AWO Werte zu verwirklichen, legen wir großen Wert auf die Vermeidung von diskriminierenden und/oder ausgrenzenden Äußerungen bzw. Verhaltensweisen. Diese Grundhaltung spiegelt sich in unserer Arbeit mit den Kindern wider. Die Strukturierung des pädagogischen Alltags sowie die Förderung einer selbstaktiven und selbstkompetenten Beteiligung stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. So kann sich die Persönlichkeit des Kindes mit seinen individuellen Begabungen, seiner Kreativität, seinen geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln.

Die Individualität und Vielfalt der einzelnen Kinder wird anerkannt und wertgeschätzt. Aus diesem Grund passen wir die Rahmenbedingungen in unserer Einrichtung an die Bedürfnisse der Kinder an. Alle Kinder werden ernst genommen. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen begleiten sie in Alltagssituationen und geben ihnen die notwendige Unterstützung, um Aufgaben allein zu meistern.



Unsere inklusive Pädagogik orientiert sich an den Potenzialen und Stärken der Kinder. Das einzelne Kind erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. Neben der Verwirklichung der anstehenden Entwicklungsaufgaben und Lernaspekte, erfahren soziale Bedürfnisse und unterschiedliche Lebensrealitäten, der Kinder Wichtigkeit und Wertschätzung.

Eine individuelle Förderung aller Kinder ist nur realisierbar, wenn sie als alltagsintegrierte Bildungs- und Erziehungsaufgabe gestaltet wird. In diesem Sinne werden Bildungsangebote im Alltag der Kinder so gestaltet, dass sie den individuellen Entwicklungsständen der Kinder entsprechen und somit gerne und motiviert wahrgenommen werden. Die Kompetenz der pädagogischen Mitarbeiter\*innen Gelegenheiten für Bildung in Alltagssituationen zu erkennen, sie aufzugreifen und differenzierte Angebote für unterschiedliche Entwicklungsstände und Interessenslagen der Kinder didaktisch aufzubereiten, trägt hier zum Gelingen bei.

## 2 Unsere Zielsetzung

Wie in unserer Einrichtungskonzeption beschrieben, ist „oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit [...], Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern“

In unserer Einrichtung begegnen wir einander in respektvollem Umgang. Erwachsene und Kinder erkennen ihre jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten gegenseitig an, gestalten gemeinsam das Leben in der Einrichtung und treffen Entscheidungen, die den Alltag in unserem Haus betreffen, partizipativ. So gelingt es uns, ein Klima zu schaffen, das auf Wertschätzung basiert und Ausgrenzungen entgegenwirkt.

Jedes Mitglied unserer Gemeinschaft wird in seiner Individualität wahrgenommen und mit seinen Besonderheiten und seiner Einmaligkeit als Bereicherung der Gemeinschaft anerkannt. In dieser Weise wachsen alle Kinder gemeinsam auf und bereichern einander durch „miteinander und voneinander lernen“. Angebote und Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der jeweiligen (Klein-)Gruppen.

Auf Anfrage ist es möglich einen Platz für eine Einzelintegration anzubieten. Wir ermöglichen mit durch qualifiziertes Personal, Reduzierung der Gruppengröße, Zusammenarbeit mit deinem Fachdienst die bestmögliche Förderung und Bildung für ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kinderkrippe eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe oder Einrichtung gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kinderkrippe zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Wir arbeiten eng mit den Kindergärten in der Gemeinde zusammen, die Leitungen der Einrichtungen treffen sich regelmäßig. Da unsere Kinder zwischen 9 Wochen und circa 3 Jahre alt sind, lernen sie schon im alltäglichen Miteinander die Bedürfnisse anderer Altersgruppen kennen. Dem Wechsel in den Kindergarten und somit in eine andere Altersgruppe gehen Besuchstage in den Gruppen der neuen Einrichtungen voraus. Begleitet von Pädagogen/ innen aus der Kinderkrippe bekommen die zukünftigen Kindergartenkinder einen Einblick in den Tagesablauf und lernen ihre neuen Bezugspersonen kennen. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet.

**Weiterhin Willkommen**

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie die Kuno Bellers Entwicklungstabelle und Petermann§ Petermann

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- tägliche Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Reflexionsgespräch während und nach Abschluss der Eingewöhnung
- Mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt
- Bei Bedarf (Anliegen von Eltern, Beobachtungen und Fragen der Betreuer\*innen) können spontane kurze Elterngespräche in der Bring- oder Abholzeit stattfinden. Seit Corona bieten wir auch gerne Telefontermine für Eltern an.
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung bieten wir Ihnen zur Eingewöhnungszeit
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

### Der Elternbeirat

In unserer Kinderkrippe wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 7 Qualitätsmanagement

### Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung, sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und Sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen

wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen  
Einrichtungsleitung: Gerlinde Petersen Fassung: 11/2024